



**Heilige Einöde/ Oder Heylsame Unterrichtung/ Wie die  
Gott geheiligte Personen In denen Jungfrawen Clöstern  
mit nützlichem Auffnehmen sich zu gebrauchen haben  
der geistlichen Übungen Deß Heiligen ...**

**Pinamonti, Giovanni Pietro**

**Cölln, 1702**

Viertens/ Unterweisung über die Lesung des geistlichen Buchs/ und von  
beyden Erforschungen des Gewissens.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60653](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60653)

## Unterweisung diese geistliche

fer Dapfferkeit sich zu überwinden. Für das letzte ist zu beobachten/das sehr nützlich seye/die Gewohnheit/ deren etliche sich gebrauchen / indem sie kürzlich den auß der Betrachtung geschöpfften Nutzen auffschreiben / als da ist ein besondere Erleuchtung / ein mercklicher Fürsah etwas zu bessern / oder ein gutes Werck zu verrichten / damit man wir selbige zu anderer Zeit einsmahl überlesen / solche ins Werck zu stellen hiedurch angetrieben werden; also thut gar weißlich ein Gärtner / welcher zur Zeit eines häufigen Regens Wasser versamlet/ dessen er sich zur Zeit der Druckenheit gebrauchen könne.

## I V.

### Unterweisung über die Lesung des geistlichen Buchs / und von beyden Erforschungen des Gewissens.

**D**IE Lesung des geistlichen Buchs ist ein Schwester des Gebetts / und als eine solche sol sie zur Zeit der geistlichen übungen sonderlich von uns geehret werden. Drum wil ich in diesem Buch einige Materien von etlichen Tugenden für alle Tag vorlegen / und von den jenigen sonderlich / welche dem geistlichen Stand am meisten zustehen. Dan ich festiglich darfür halte / daß solches am dienlichsten seye den Geist zu erneuern. Neben dem aber daß zu der Weiß das geistliche Buch recht und wohl zu lesen erfordert werde die Anrufung des heiligen Geistes / wie ich anderst mahl weiters erklären werde / welche man verrichten kan mit dem gewöhnlichem Gebett: Komm Hei-

## Übungen wohl zu verrichten.

Heiliger Geist; so sol man neben dem sich befeissen nie auß Fürwitz / sondern mit einer andächtigen Meynung solches zu lesen. Seklich sol man Gott umb Gnad bitten / das jenig / so man auß demselben erleret hat / zu seiner Zeit ins Werck zu stellen. Die Materi aber hab ich also außgebreitet / daß sie für den Morgen so wohl als Nachmittag zugleich dienen könne.

Was da angehet die Erforschung des Gewissens / so halte ich erst für auß / daß eine Closter-Zungfrau verstehe zu machen so wohl das gemeine / als das besondere Examen; solte diß aber verfehlen / so weise ich sie Kürze halber zu dem Buch des P. Rodriguez im 7. Tr. im 1. Theil.

Die *Examina*, welche ich für das vierte Stück der Exercitien gesetzt hab / seynd eine Durchsuchung des inneren Stands der Seelen / so dahin müssen gerichtet werden / damit die böse Gewohnheiten außgerottet / und gute Sitten in die Seel eingepflanzt werden; gleichwie der Prophet Hieremias spricht im 1. Cap. v. 10. *Ut evellas & destruas, & edifices, & plantes*, Ich hab dich bestellt und gesetzt / auff daß du aufreißest und verderbest / und wieder auffbauwest und pflanzest. Damit wir aber die gewünschte Früchten auß denen *Examinibus* für einen jeglichen Tag schöpfen mögen / müssen wir uns in denselben verhalten / gleichwie der H. Ignatius fürschreibt für die erste weiß zu betten. Nemlich daß man selbiges anfang mit einem lebendigen Glauben der Gegenwart Gottes / hierauff sol folgen die Anbetung Gottes / und die Anrufung der Gnad seine Mängel zu erkennen und zu bessern / wie oben gemeldet worden von dem Vorbereitungs-Gebett. Hierauff  
c folgt

## Unterweisung diese geistliche

folgt die Erforschung des Gewissens / und die begangene Fehler zeichnet man auff oder in der Gedächtnis / oder aber auff dem Papier ; hernach sol man bitten umb Verzeihung wegen seiner Missethaten ; und lehlich sich bedencken auff die kräftigste Mittel dieselbe zu bessern.

Die erste hiezu bewegende Ursach kan seyn / wan wir gedennen / wie nützlich es unserer Seel seyn werde / wan wir uns werden bessern. 2. Wie tröstlich uns dieses werde seyn im Leben und im Todt. 3. Wie höchlich wir krafft unseres geistlichen Stands zu der Besserung verbunden seyen. 4. Wie sehr du würdest verlangen / wan du zur stund von diesem Leben zu dem andern soltest beruffen werden. 5. Was ein grosse schand dir seyn werde für dem Richterstuhl Gottes / wan du auff diesem Weg soltest fortfahren zu gehen. 6. Wie grosse Belohnung im Himmel auff dich warte / wan du dich selbst also überwinden würdest. 7. Wie angenehm es werde Gott seyn / wan du dir selbst wirck Gewalt anthun. 8. Was ein grosse Undanckbarkeit es seye das Gegentheiltun / nach so vielen von Gott empfangenen Wohlthaten und Liebs-Bezeugungen gegen dich. Durch solche dan und dergleichen Mittel angetrieben solst du machen gute Affecten und Fürsätz / auch Gnad begehren dieselbe zu vollbringen / wie oben gemelbt ist worden von den übungen des Willens.

Auff selbige weiß kan man sich auch bereiten zu der General Beicht / welche man pflegt zu machen zur Zeit der Exercitien / eben also zu der Rechen schafft des Gewissens / die man bey dem geistlichen Vatter sol abstaten ; man sol aber hiebey beobachten / daß man nit alles auff das genaust mit den geringsten und unnötigen

## Übungen wohl zu verrichten.

figen Umständen erzähle; sondern nur so viel / als dienlich ist den Stand seiner Seelen durch solches Mittel besser und besser lernen zu erkennen / wozu dann der geistliche Vatter wird behülflich seyn.

### V.

Wie was für einer Zubereitung man solle in die geistliche Übungen hinein-treten.

Gleichwie wir wissen / so hängt aller Wohlstand unserer Seelen an zweyen Stücken / nemlich an der Gnade Gottes / und an unserer Mitwirkung mit derselben / und derowegen ist auch eins so wohl als das ander nothwendig zu einer guten Vorbereitung für die Exercitien. Damit wir aber nun die Gnad erlangen / müssen wir ein demüthiges / verträuliches / beständiges Gebett lassen vorhergehen. immassen das Gebett / so es mit diesen dreyen Eigenschaften begabet ist / so ist es das kräftigste Mittel die Gütigkeit Gottes zu bewegen / damit sie uns mit Göttlichen Gnaden bereiche. *Nullum credimus nisi orantem auxilium promereri* ; S. August. lib. de Eccl. Dogm. Wir halten dafür / spricht der H. Augustinus / daß keiner die Gnad Gottes verdienne / als durchs Gebett. Der Brunn ist zwar allzeit bereit sich aufzugießen / aber den Canal muß doch machen der Gärtner / ohne welches die Pflänzlein für Druckenheit vergehen. Diesen Canal dan zu machen hängt an dir selbst / und drum muß du durch die Anrufung der Gnaden Gottes / und durch eine fleißige